

Die Kartoffel-... nur 316... den, den Sch...  
haftlichen De...  
das ein Viertel...  
von 1920 lie...  
dessen ist der...  
von auf 86.00...  
Der heutige...  
gerne in Min...  
id Wisconsin...  
Ausichten der...  
sich gebietet...  
wird um die...  
als das letzte...  
en verhält es...  
barten wer...  
aus Oregon...  
ormen tom...  
späte Zwi...  
Biertel hinter...  
zurückbleiben...  
bau ist daher...  
Winter nicht

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:

**In Canada, per Jahrgang \$2.00**  
**In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50**  
**Einzeln Nummern 10 Cents.**

Ankündigungen werden berechnet zu  
1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die  
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für  
nachfolgende Einrückungen.

Lebensanzeigen werden zu 20 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00  
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erstklassige katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-  
dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Münster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Sten + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Sten + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

18. Jahrgang, No. 29. Münster, Sask., Donnerstag den 1. September 1921. Fortlaufende No. 913.

**St. Peters Bote,**  
the oldest Catholic newspaper in  
Saskatchewan, is published every  
Thursday at Münster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.

**SUBSCRIPTION:**  
\$2.00 per year, payable in advance.  
\$2.50 to the United States and abroad  
Single numbers 10 cents.

**ADVERTISING RATES:**  
Transient advertising \$1.00 per inch  
for first insertion, 50 cents per inch  
for subsequent insertions. Reading  
Notices 20 cents per count line.  
Display advertising \$2.00 per inch  
for 4 insertions, \$20.00 per inch for  
one year. Discount given on large  
contracts. Legal Notices 12 cts. per  
agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Münster, Sask., Canada.

## Vom Ausland.

Paris. Italien beabsichtigt, in  
der Völkerbundsversammlung im  
September aus dem Völkerbunde  
auszutreten, wenn Frankreich und  
Großbritannien dabei beharren,  
Italien als zweiter Klasse zu be-  
handeln. Kürzlich protestierte Ita-  
lien bitter gegen die finanzielle  
Bergebung im Völkerbunde und  
wies darauf hin, daß Sir Eric  
Drummond und Albert Thomas,  
die zwei Exekutivbeamten, mehr als  
2,000,000 Lire jährlich erhielten.  
Italien verlangte eine Herabsetzung  
dieser Gehälter. Frankreich und  
England antworteten damit daß sie  
verlangten daß Italien seine Bei-  
träge erhöhe, und kündigten an,  
daß es in Zukunft drei Kategorien  
geben werde, England und Frank-  
reich als erste, Italien und Japan  
als zweite, und Indien als dritte.  
Es verlautet jetzt, daß Italien sich  
gegen diese willkürliche Entscheidung  
auflehnen und gleiche Stimme im  
Völkerbunde verlangen wolle.  
Auch soll die italienische Regierung  
von neuem erklärt haben, daß der  
Völkerbund ohne Deutschland und  
die Ver. Staaten nichtig sei. Wenn  
die Völkerbundsversammlung den  
Plan Englands und Frankreichs,  
sich zu Diktatoren zu machen, nicht  
verweigert, wird Italien austreten.  
Man glaubt, daß dann viele andere  
Nationen, namentlich die jüdische  
Rassisten, dem Beispiele Italiens  
folgen würden, sodaß der Völker-  
bund sich auflösen würde.

Die nächste Zusammenkunft  
des Obersten Ententesatzes soll, wie  
verlautet, vor dem Zusammentritt  
der Washingtoner Abrüstungs-Kon-  
ferenz stattfinden. Dem Beschluß  
betreffs Aufhebung der wirtschaft-  
lichen Schranke am Rhein ging  
eine lebhafteste Debatte voraus, in  
deren Verlauf der britische Staats-  
sekretär des Auswärtigen Lord Curzon  
und Schatzkanzler Horne sich ent-  
schieden gegen die hohen Kosten  
der gegenwärtigen Besatzung äußerten,  
besonders unter Bezugnahme  
auf die der Städte Düsseldorf,  
Duisburg und Ruhrort, die zu Be-  
ginn des Jahres als besondere  
Strafmaßregeln beschlossen wurden.  
Curzon erklärte, die Befestigung die-  
ser Städte sei einmal kostspielig,  
außerdem verlege sie das deutsche  
Nationalgefühl. Der Schatzminister  
wies darauf hin, daß die Verbehalten-  
gung des jetzigen Besatzungsplanes  
alle Beteiligten arm mache, und  
daß Mittel gefunden werden müßten  
die Kosten zu verringern, denn je  
mehr die Deutschen für den Unter-  
halt von Besatzungstruppen zu  
zahlen hätten, desto weniger Ent-  
schädigung könnten sie leisten. Es  
wurde dann beschlossen, eine ge-  
meinsame Entente-Kommission von  
Finanz-Sachverständigen zu schaffen  
in der auch die Verein. Staaten  
vertreten sein sollten, um zu beraten,  
wie die Kosten der Besatzung ver-  
mindert werden könnten.

Aus Sofia wird berichtet,  
daß der bulgarische König Boris  
demnächst Prinzessin Maria von  
England heiraten werde. Der Nach-  
richt wird in diplomatischen Kreisen  
große Bedeutung beigegeben, da  
diese Verbindung nach allgemeiner  
Ansicht England die Kontrolle auf  
dem Balkan geben würde. Ru-  
mänien befindet sich schon durch  
Königin Maria in der englischen  
Einflußsphäre, und Griechenland  
und Konstantinopel werden von

## Die kanonische Errichtung

des St. Peters Klosters in eine Abtei Nullius wird nächsten  
Donnerstag, den 8. Sept., durch Se. Gnaden Erzbischof Olivier  
Ghear Mathieu, D. D., von Regina in der St. Peter's  
Kathedrale zu Münster auf hochfeierliche Weise vorgenommen  
werden. Erzbischof Mathieu nimmt diesen hochwichtigen Akt  
als Stellvertreter Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XV. und  
als Stellvertreter Seiner Exzellenz des Apostolischen Delegaten  
Msr. Petrus di Maria vor. Dem St. Peters Kloster wird  
dadurch die höchste Ehre und Auszeichnung zu Teil, die einer  
Benediktiner-Abtei erwiesen werden kann. Gleichzeitig ist diese  
Feier ein Fest ersten Ranges für die ganze St. Peters Kolonie,  
die an dem genannten Tage offiziell und kanonisch zu einer eigen-  
nen Diözese errichtet wird. Selbstverständlich wird daher am  
8. Sept. auch die ganze neue Diözese bei dieser Solemnität recht  
zahlreich vertreten sein. Neben dem Erzbischofe von Regina  
werden auch mehrere andere kirchliche Würdenträger und  
Priester erwartet.

Die Feier beginnt mit Prozession vom Kloster zur Kathe-  
dralkirche um 9 Uhr. Erzbischof Mathieu sowohl als Se.  
Gnaden Abt Peter Engel, O.S.B., wurden eingeladen, die  
englische und deutsche Festpredigt zu halten.

## Vereinigte Staaten

Washington. Die amerikan.  
Besatzungsarmee im Rheinland  
wird sofort nach Ratifikation des  
Friedensvertrages nach Hause ge-  
bracht werden. Da die Ratifikation  
sofort nach dem Zusammentritt des  
Senats im September erwartet  
wird, so werden die amer. Truppen  
jedenfalls noch vor dem 1. Oktober  
Deutschland verlassen.

Hoboken, N. J. Eine militä-  
rische Kommission untersucht den  
Ursprung eines Kienbrandes, der  
in der Nacht zum 25. Aug. die Piers  
No. 5 und 6, das Militärhaupt-  
quartier und eine Anzahl kleinerer  
Gebäude zerstörte und einen Scha-  
den von \$5,000,000 verursachte.  
Nur mit Mühe konnten die Leiden von  
4,700 Soldaten, die von Frank-  
reich herübertransportiert worden  
waren, gerettet werden. (Water-  
land) wurde ziemlich beschädigt,  
konnte aber vor vollständiger Zer-  
störung bewahrt werden.

Duluth. Wie es hier heißt,  
kommen im nächsten Halbjahr an-  
nähernd zwanzig Millionen Dollar  
Entschädigung an Anseher und  
Andere, die bei den großen Wald-  
bränden im nordöstlichen Minnesota  
im Oktober 1918 Verluste erlitten  
haben, zur Auszahlung. Dies schließt  
man daraus, daß Richter W. A.  
Cant im Distriktsgericht die Entschä-  
digung weiterer Ansprüche mit  
der Begründung abgelehnt hat, ein  
Kompromiß zwischen der Bundes-  
Eisenbahnverwaltung und den Klä-  
gern sei in naher Zeit zu erwarten.  
Im ganzen wurden ursprünglich  
rund 800 Schadenersatz-Ansprüche  
in der Höhe von nahezu vierzig Mil-  
lionen Dollars geltend gemacht.

Die Kontrolleure der Minne-  
sota Kartoffelbörsen versuchen die  
andauernd hohen Kartoffelpreise da-  
mit zu entschuldigen, daß die dies-  
jährige Kartoffelernte in Minnesota  
ungefähr um 7 Millionen Bushel  
hinter der vorjährigen zurückbleiben  
werde. Die vorjährige Kartoffel-  
ernte in Minnesota war 32,000,000  
Bushel und die dieses Jahr zu er-  
wartende wird nur auf 25,000,000  
Bushel geschätzt.

## Dante

Zur 600-jährigen Gedenkfeier des Sterbetages des Dichters  
am 14. September 1921

Die Welt rüft sich zur Feier des Gedenktages eines ihrer Größten,  
eines Geistesgewaltigen, von dem ohne Uebertreibung behauptet wurde,  
daß er „Licht und Ruhm des ganzen Menschengeschlechtes“ sei. Theo-  
logen und Philosophen, Juristen und Geschichtsforscher, Literaten und  
Künstler, sie alle finden noch heute eine unerschöpfliche Fundgrube in  
Dantes erhabenen Lebenswerk Divina Comedia (Göttliche Komödie).  
In Dante finden wir das ganze Fühlen und Denken seiner Zeit macht-  
voll vereint, und in seiner „Göttlichen Komödie“ hat der Dichter sich selbst,  
seine Zeit und seine Mitmenschen mit ihren Tugenden und Lasten verewi-  
gigt. Es ist ein schier unerschöpfliches Buch, das die Welt noch heute  
mit ratlosem Staunen betrachtet, das Lebenswerk eines Mannes dem  
eine frohliche Jugend mit Lust und Liebe, arbeitsreiche Mannefsjahre  
voll von Ehren und Niedertagen und ein einsamer Lebensabend in der  
Verbanung beistehen waren. Das Leben hat den Dichter durch eine  
graufame Schule geführt, aber alle Enttäuschungen, Entbehrungen und  
Leiden vermochten es nicht, seine Seele von ihrem Ziele abzudrängen.  
Von der heiligeliebten Heimat vertrieben, von den Zeitgenossen verkannt,  
drängte es seinen gewaltigen Geist, die ganze Schöpfung, Himmel und  
Erde, zu durchdringen, und an Stelle der ihm verloren gegangenen  
irdischen Güter die ewigen, unverlierbaren zu suchen. So ist er zum  
größten christlichen Dichter der Welt geworden, ein Sänger des Christen-  
tums, dessen Ruhm und Verherrlichung untrennbar verbunden ist mit  
dem des katholischen Glaubens.

„Dante ist unser“ konnte darum mit Recht der St. Vater  
Papst Benedikt XV. sagen, denn obgleich er Päpste und kirchliche Wür-  
denträger seiner Zeit als politische Gegner aus schärfste bekämpfte,  
so galten doch seine Angriffe nie der geistlichen Gewalt des Papsttums,  
sondern dem Umstand, daß letztere nicht immer klar und im Geiste der  
Kirche gehandelt wurde, sie richteten sich nicht gegen die hl. Autorität  
der Kirche selbst, sondern gegen einzelne Träger derselben. Derartige  
Angriffe wurden auch von anderen seiner Zeitgenossen erhoben, denen  
die apostolische Armut und Einfachheit der Kirche wertvoller schien als  
der weltliche Habitus und die politischen Verwicklungen der Kurie. Dante  
zeigt sich stets als ein wahrer Sohn der katholischen Kirche, es gibt keine  
Glaubenswahrheit, die er im leichesten angefochten hätte. In Demut  
beugt er sein Haupt vor dem heiligen Antlitz und sieht im Papst den  
Stellvertreter Christi auf Erden. Die Einheit und Allgemeinheit der  
Kirche gilt ihm heilig. Man muß deshalb die von gewisser Seite ge-  
machtem Verleumdungen belächeln, aus diesem echten Sohne des katholischen  
Mittelalters einen Vorläufer der Reformatoren machen zu wollen.  
Dante hat den ganzen Reichtum der katholischen Lehre in sein Herz ge-  
schlossen, sein Glaube ist ihm der sichere Leuchtturm, dessen Licht er nie  
aus den Augen verliert. Die Sittenlehre der Kirche ist sein Maßstab,  
wozu er Himmel und Hölle, Welt und Menschen, Staat und Kirche ab-  
schätzt. Er ist ein Prediger der Wahrheit und Tugend. Wohl sind sechs  
Jahrhunderte verfließen, seit der Dichter sein gewaltiges Werk geschaffen,  
doch Dante steht uns nur schmerzbar fern. Seine „Göttliche Komödie“  
enthält unermessliche Wahrheiten und sein Dichtergenuss spricht nicht bloß  
für seine Zeit, sondern solange als Menschen auf Erden leben.

Die bevorstehende 600-jährige Wiederkehr des Sterbetages des  
Dichters hat allgemeines Interesse für ihn wachgerufen, und wir wollen  
in nachstehendem Verleihen, den verehrten Lesern und Leserinnen des  
St. Peters Bote einen Ueberblick zu geben über das weltvolle Leben  
Dantes, seine Zeit und seine Werke. Ist es doch der Wunsch des St.  
Vaters, daß unter den Katholiken der ganzen Welt ein edler Wettbewerb  
entstehe, den Gedächtnistag des erhabenen Dichters in einer Weise zu  
begehen, die seiner würdig ist.

Dante Alighieri (oder Durante Alighieri) wurde am 30. Mai  
1265 zu Florenz geboren. Sein Vater, vermutlich ein Rechtsgelehrter,  
war ein Krenkel Carraquidus, der eine Alighiera (Alighieri) aus einem  
germanischen Geschlecht heiratete und von Kaiser Konrad IV., den er  
auf seinem Kreuzzuge begleitete, zum Ritter geschlagen worden war.  
Dantes Mutter, Donna Bella, deren einziges Kind der Dichter war,  
starb bald nach seiner Geburt. Eigentlich ist, daß Dante, der so viele  
seiner Zeitgenossen verehrt hat, über seine Eltern und Verwandten  
völliges Stillschweigen beobachtet. Das Wenige, was die Forschung  
von denselben ermitteln konnte, kommt aus zeitgenössischen Dokumenten  
und Urkunden, wo dieselben aus einem oder anderen Grunde erwähnt  
werden. Man hat unter anderem daraus erfahren, daß die Eltern des  
Dichters mehrere Häuser in Florenz selbst und Grundstücke außerhalb der  
Stadt besaßen, also wohl in gutem Verhältnisse lebten. Der er-  
bengabte Jüngling scheint eine gute Erziehung genossen zu haben, denn  
seine Studien erstreckten sich über das ganze Feld der damaligen Wissen-  
schaften.

Als neunjähriger Knabe wurde der Dichter mit einem Mädchen be-  
kannt, das einen entscheidenden Einfluß auf sein ganzes Leben ausübte.  
Es war Beatrice („die Befehlgebende“), die schönste der Floren-  
zinerinnen, deren Bild ihn stets umschwebte und sein ganzes Denken  
und Fühlen derart erfüllte, daß er ausgerufen haben soll: „Beh mir  
Armen! Ein mächtiger Geist hat von mir Besitz ergriffen; ihm werde ich  
dienen müssen!“ Sie war es, die den heranwachsenden Jüngling zur  
Dichtkunst begeisterte, an sie richtete er nach der Sitte der damaligen  
Zeit seine Liebes-Sonette, und feierte so die Geliebte, der er sich nicht  
zu nähern wagte.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

**Preisliste.**

Bushel \$1.29
1.26
1.21
1.02
88
50
43
30
30½
27½
24½
21½
1.67
1.63

**Warenverzeichnis.**

1.82½
1.77½
1.64½
1.42½
1.27½
47½
47
46
74½
72½
68½
1.06½
2.03½
2.00